Sorten fortwährend im Publikum kursirten, während die Staatskassen und die Banken das Silbergeld zurückhielten.

Zu jener Zeit war Deutschland mit Papiergeld förmlich überschwemmt. Zum Theil war aber dieses Papiergeld so abgeführt und so über alle Maßen schmutzig, daß solche Thalerscheine mit einem dicken Schmutzkleister überzogen waren. Hatte man hundert solche Thalerscheine gezählt, so hatte man so schmutzige Finger, daß man sich gleich die Hände waschen mußte.

Allen diesen Plagen hat unser deutsches Reichsmünzsystem ein Ende gemacht. Unsere jetzigen Goldmünzen sind wahrhaft prächtig, ebenso schön sind die Silber- und Nickelmünzen und unser Reichspapiergeld ist gefährlich und nett.

Soviel ist gewiß, daß Diejenigen unsere jetzige Geldwirthschaft mit Dank gegen unsere Reichsregierung wahrhaft preisen, welche die frühere Mißwirthschaft gründlich durchgekostet haben.

Nicht besser war es mit allen andern, also mit den Körper-, Flächen-, Hohl- und Längenmaßen. Man könnte darüber wahrhaftig ein ganzes Buch schreiben. Indeß denke ich, meine geehrten Leser werden es lieber sehen, wenn ich dieses Kapitel bald schließe.

Ueberall fast waren die Scheffel, Viertel, Metzen, Mäßchen anders, und zwar nicht blos in jedem Lande, sondern auch in jedem Bezirke, ja selbst in jeder Stadt. Besonders waren die Maße in jedem Kloster, und bei vielen geistlichen Lehnen verschieden. So gab es sehr verschiedenes Pfarr-, Kirchen- und Schul-Inventarien-Gemäß, nach welchen die Getreidezinsen geschüttet werden mußten.

Klaftern, Fuß, Ellen, Stab, Acker, Morgen, □Ruthen und viele andere Maße waren überall anders und wenn man sich einen Begriff von einer Größe der Fläche machen wollte, mußte man erst vielerlei fragen und dann die fremden Maße mit den im eigenen Lande eingeführten vergleichen. Aber auch alles Dieses ist durch die allseitige Gleichheit aufs schönste geordnet.

Kap. XVIII.

Das Kerbholz.

„Das Kerbholz", was ist das für ein Ding? höre ich im Geiste manchen jüngeren Leser fragen. Ein Kerbholz war gewissermaßen ein Schulddokument oder ein Schuldkonto. Dasselbe bestand aus zwei Holzbrettchen von der ungefähren Größe eines Lineals, welche durch einen oben angebrachten Falz aufeinander paßten. Ein solches Brettchen befand sich in den Händen des Schuldners und das andere hatte der Gläubiger in Gemeinschaft mit vielen anderen gleichen an einem Bindfaden in seinem Geschäftslokale aufgehängt. Der Kerbhölzer bedienten sich Leute, die nicht lesen oder nicht schreiben konnten.